



Schwerpunktthema:

Notruf 112 Machbarkeitsstudie Integrierte Leitstelle

Der Bayerische Landtag hat bereits 1996 in einem Beschluss die Staatsregierung beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten, wie der Feuerwehrnotruf 112 auch für den Rettungsdienst mitbenutzt werden kann.

Das Bayerische Staatsministerium des Innern hat dazu eine Machbarkeitsstudie bei der Fa. Forplan in Auftrag gegeben. Nach einem Vorgutachten mit Bestandsaufnahme über die vorhandenen Alarmierungsstrukturen wurde am 10. Februar 2000 das Hauptgutachten vorgestellt, in dem verschiedene Modelle miteinander verglichen werden.

- Alternative A:** Ist-Zustand mit Vernetzung der vorhandenen Alarmierungseinrichtungen
- Alternative B:** Eigene Feuerwehreinsetzungszentrale für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt mit Vernetzung zu den Rettungsleitstellen
- Alternative C:** Gemeinsame Feuerwehreinsetzungszentrale mehrerer Städte und Landkreise im Rettungsdienstbereich vernetzt mit den Rettungsleitstellen
- Alternative D:** Beibehaltung der vorhandenen Feuerwehreinsetzungszentralen und Übernahme der Feuerwehralarmierung durch die Rettungsleitstellen anstelle der Polizei
- Alternative E:** Integrierte Leitstelle bei der Feuerwehr (ILF)
- Alternative F:** Integrierte Leitstelle beim Rettungsdienst (ILR)
- Alternative G:** Integrierte Leitstelle am „neutralen“ Standort (ILS)

Nach den Vorstellungen des Gutachters und des Innenministeriums wird der künftige Bezugsraum für die Feuerwehralarmierung der heutige Rettungsdienstbereich sein.

Die Erstalarmierung der Feuerwehren durch die Polizei wird aufgegeben. Die bundeseinheitliche Rufnummer 19222 soll beibehalten werden.

Der Gutachter hat als Lösung die Realisierung der Alternative G – Integrierte Leitstelle am „neutralen“ Standort vorgeschlagen.

Dies bedeutet, dass sich die Städte und Landkreise als Träger

des Rettungsdienstes und der Feuerwehralarmierung zu einem Zweckverband zusammenschließen. Dieses Gremium soll dann entscheiden, wer mit der Durchführung der Integrierten Leitstelle beauftragt werden soll. Am „neutralen“ Standort bedeutet nach Aussage des Innenministeriums, dass es keine Festlegung auf einen Durchführenden geben soll. Die Aufgabe können geeignete Gebietskörperschaften mit ihren Feuerwehkräften, der Rettungsdienst (BRK Präsidium) oder auch Private übernehmen.

Die geplanten Änderungen in den Alarmierungsstrukturen haben für die Feuerwehren und ihre Arbeit weitreichende Konsequenzen, die durchaus auch Chancen für Verbesserungen bieten. Die Feuerwehren müssen daher ihre Interessen einbringen und vertreten.

Der Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken hat daher gegenüber dem Landesfeuerwehrverband Bayern Stellung genommen. Darin wird eine private Betreiberschaft prinzipiell abgelehnt. Es ist unabdingbar, dass nicht nur die Trägerschaft, sondern auch die Durchführung in öffentlicher Hand bei den kreisfreien Städten oder Landkreisen liegen muss. Streik, Konkurs, mangelnde Einflussnahme und fehlende Kostentransparenz können bei einer solch wichtigen Schaltstelle nicht akzeptiert werden.

Im Gutachten wurden die besonderen Probleme der Feuerwehren mit unvorhersehbaren Belastungsspitzen aus dem Einsatzgeschehen nicht berücksichtigt. Eine sofortige Personalverstärkung bei größeren und komplizierten Einsätzen lässt sich nur mit dem Hintergrund einer ständig besetzten Feuerwache lösen.

Die Personalqualifikation muss im Bereich der Feuerwehren sowohl für das Leitstellenpersonal wie auch die Führung der speziellen Anforderungen der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes sowohl in der Ausbildung wie auch in der Einsatzpraxis gerecht werden.

Es kann nicht sein, dass für die Städte und Landkreise, die bisher von einer Feuerwehreinsetzungszentrale betreut wurden, eine Verschlechterung eintritt und für die Landkreise, die kostenlos von einer Polizeiinspektion alarmiert wurden, bei einem künftigen Kostenaufwand keine fachliche Verbesserung eintritt.

Während beim Rettungsdienst für die Einsatzentscheidung nur zwischen drei Einheiten mit unterschiedlichem Einsatzwert (KTW, RTW, Notarzt) zu entscheiden ist, sieht bei den Feuerwehren allein der Funkrufnamenkatalog über 75 verschiedene Einheiten vor.

Die Kostenkalkulation des Gutachters erscheint in vielen Punkten zu optimistisch. Der erforderliche Arbeitsaufwand einer Feuerwehreinsetzungszentrale ist nicht ausreichend dargestellt. Übungen, Bewegungsfahrten und andere Erfordernisse sind nicht genügend berücksichtigt. Auch die sonstigen Hilfeleistungen, die daraus entstehen, dass die Feuerwehren Bestandteil der öffentlichen Verwaltung sind, werden die Kommunen noch teuer

bezahlen müssen, wenn die Integrierte Leitstelle nicht in öffentlicher Hand ist.

In Unterfranken sind an den Standorten Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt Feuerwehreinsatzzentralen bei der Berufsfeuerwehr und den ständigen Wachen in Betrieb, die auch die umliegenden Landkreise betreuen. Es bietet sich an, aus den Feuerwehreinsatzzentralen Integrierte Leitstellen zu machen.

Das Bayerische Staatsministerium wird in Kürze dem Landtag einen Vorschlag für einen Grundsatzbeschluss vorlegen. Danach sollen die erforderlichen Gesetzesänderungen im Bayerischen Feuerwegesetz und Rettungsdienstgesetz vorgenommen werden.

Wir hoffen, dass bei den verantwortlichen Politikern nicht nur Wirtschaftlichkeit und Proporzdenken im Vordergrund stehen.

Für die Feuerwehren zählt nur die Funktionalität einer Integrierten Leitstelle zu allen Tages- und Nachtzeiten und bei allen denkbaren Einsatzszenarien, deren schnelle und fachgerechte Bewältigung von den Feuerwehren erwartet wird.

Sollte eine Integrierte Leitstelle mehrmals im Jahr wegen Überlastung oder fachlicher Fehlleistungen nicht funktionieren, ist dies schmerzhaft für die Betroffenen, aber auch ein Imageverlust für die Feuerwehren.

Die Feuerwehren sind bereit, konstruktiv an der Entwicklung von Integrierten Leitstellen zum Wohle der Bürger mitzuarbeiten.

BOR Franz-Josef Hench, stellvertr. Bezirksverbandsvorsitzender

Aktuell aus dem Landes- und Bezirksfeuerwehrverband

Nach außen präsentieren, nach innen motivieren

Einen Schritt weiter sind die Stadt- und Kreisjugendfeuerwehren in Unterfranken in Sachen Presse- und Medienarbeit Mitte März gekommen. An einem Workshop an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg wurde durch den Bezirksfeuerwehrverband (BFV) Unterfranken eine gute Grundlage für die künftige Medienarbeit der drei Stadt- und neun Kreisjugendfeuerwehren gelegt.

Im ersten Themenblock wurden Marketingstrategien dargestellt und auf die Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehren umgesetzt. Hier stellte sich heraus, daß die Bedeutung der Pressearbeit in



Ein Blick in den Lehrsaal 1 der Feuerweherschule Würzburg bei der die Presse- und Medienarbeit höchste Priorität genoss.

der heutigen Medienlandschaft nur einen kleinen Teil der Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen ausmacht.

Bei der Einführung in die Pressearbeit wurde auf die Bedeutung einer guten und regelmäßigen Berichterstattung in der Tagespresse eingegangen. Einen guten Kontakt in die Lokalredaktionen und das Kennen deren Arbeitsabläufe wurden neben den Förmlichkeiten eines Presseberichtes als sehr wichtig hervorgehoben. Durch Pressearbeit können die Feuerwehren ihr enormes Arbeitspensium, nicht zuletzt auf dem Jugendsektor, nach außen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren und nach innen die eigene Mannschaft motivieren. Das erlernte mussten die 28 Workshopteilnehmer in einem Praxisblock umsetzen, bei dem es galt einen Termin anzukündigen.

In einer Gruppenarbeit wurde von den aus ganz Unterfranken angereisten Jugendfeuerwehrwarten der Umgang mit speziellen Situationen ausgearbeitet. Es galt einen Pressebericht über ein Jugendzeltlager und einem Tag der offenen Tür zu verfassen, bei dem sich ein Jugendlicher bei einer Übung verletzt hat. Es wurde besprochen wie man mit negativen Schlagzeilen umgeht und als Konsens wurde von den Gruppen auf eine korrekte, ehrliche, der Wahrheit entsprechenden Berichterstattung plädiert.

Ein weiterer Vortrag beschäftigte sich mit dem Internet, das in der heutigen Medienlandschaft mittlerweile schon einen hohen Stellenwert einnimmt. Die Vorteile einer E-Mail schnell und kostengünstig viele Empfänger zu erreichen nutzt der Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken mittlerweile schon zwei Jahre dadurch, dass er an Interessierte einen E-Mail-Newsticker mit aktuellen News auf dem Feuerwehrsektor heraus gibt.

Einen Exkurs über die Berichterstattung an der Einsatzstelle rundeten den gelungenen Seminartag an der Feuerweherschule Würzburg ab. Die beiden Referenten Martin Schwarzkopf (Journalist) und Armin Lerch (Marketingingenieur), beide vom Kreisfeuerwehrverband Aschaffenburg verstanden es die wichtigsten Regeln einer guten Presseberichterstattung auf den Punkt zu bringen. Stellvertretender Bezirksverbandsvorsitzender und Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg BOR Franz-Josef Hench appellierte an die Teilnehmer viel von diesem Seminar mit nach Hause zu nehmen um die Leistungen und Tätigkeiten, aber auch die Probleme unserer Feuerwehren in der Öffentlichkeit zu zeigen. Als aktuelles Beispiel nannte er die Einbeziehung der Ehrenamtlich tätigen in die Sozialversicherungspflicht, wobei die ehrenamtlich tätigen Feuerwehrlaute für ihr soziales Engagement bestraft werden. Den Rahmen für die Fortbildungsveranstaltung bildete das Fachreferat „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Jugendarbeit“ des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken.

Jochen Kümmel, BFV Ufr., FR 6 - "Öffentlichkeitsarbeit"

Brandschutzkoffer übergeben

Am 8. April wurde an der Staatl. Feuerweherschule Würzburg die Erstausrüstung von Brandschutzerziehungskoffern vom Landesfeuerwehrverband Bayern (LFV) an die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände übergeben. Jeder Landkreis ist nun durch den LFV in Zusammenarbeit mit der Versicherungskammer Bayern kostenlos in den Besitz eines BE-Koffers gekommen.

Um die Erstausrüstung zu ergänzen können Feuerwehren, Kreis- und Stadtverbände Koffer nachbestellen. Um preisgünstig BE-Koffer anbieten zu können werden halbjährlich Sammelbestellungen von BE-Koffern angeboten.

Der BE-Koffer kostet **990 DM** und die erste Sammelbestellungsaufträge können bis **31. Juli 2000** bei der **FW-Service GmbH, Kempten** oder beim Fachbereitsleiter Herbert Steiner (Adresse siehe Impressum) abgegeben werden. Die Auslieferung erfolgt im September / Oktober bis zum Schulbeginn.

Kostenerhebung nach Art. 28 BayFwG

Aus aktuellem Anlass wird darauf hingewiesen, dass die Kommunen bei einer Rechnungsstellung nach Art. 28 für entstandenen Aufwendungen durch den Einsatz ihrer Feuerwehr das Ermessen prüfen müssen. Das Verwaltungsgericht in Würzburg hat in einem Sofortverfahren den Vollzug von gemeindlichen Leistungsbescheide vorerst aufgeschoben weil an der Rechtmäßigkeit der Leistungsbescheide ernstliche Zweifel bestanden. Weder aus den Bescheiden noch aus den eingereichten Akten ging hervor, dass die Gemeinden ihr Ermessen erkannt und von ihrem Ermessen Gebrauch gemacht haben. Die vom Rechnungsempfänger angefochtenen Bescheide erwiesen sich durch die Nichtausübung des gemeindlichen Ermessens als insgesamt rechtswidrig.

Das gemeindliche Ermessen aus Art. 28 enthält die Modifikation, dass die Billigkeitsregelung das gemeindliche Ermessen einschränkt. Die Gemeinden müssen ihrer Entscheidung, ob sie Kostenersatz verlangen oder nicht, sachliche Gründe zugrundelegen und die Ermessensprüfung bei der Rechnungsstellung protokollieren. Die schlichte Nichtausübung des Ermessens (Ermessensnichtgebrauch) führt zur Rechtswidrigkeit der Bescheide.

Aus den Stadt- und Kreisfeuerwehrverbänden

Kochkurs „Italienisch Kochen leicht gemacht“



Das der Phantasie im Bereich des Feuerwehralltages keine Grenzen gesetzt sind bewies das Fachreferat „Frauenarbeit“ des Kreisfeuerwehrverbandes Aschaffenburg im März 2000. Die sieben Damen des Fachreferates hatten ihre alleinstehenden, männlichen Kameraden in die Schulküche der Feuerwehr Königshofen eingeladen um ihnen den Umgang mit Kochlöffel

und Bratpfanne bei einem Kochkurs näher zu bringen.

Normalerweise vertritt das Fachreferat die Interessen der rund 200 Feuerwehrfrauen und 167 Feuerwehranwärterinnen in den Feuerwehren des Landkreis Aschaffenburg, bei denen Probleme wie mangelnde Akzeptanz von Frauen in der Feuerwehr, Schwierigkeiten bei Schnitt- und Größenangebot der Einsatzkleidung für Frauen, sowie fehlenden sanitären Einrichtungen für Frauen in Feuerwehrgerätehäusern auftreten.

Jedoch an einem Samstag Abend Ende März stand erstmals ein Kochkurs „Kochen für junge Feuerwehrmänner“ mit dem Thema „Italienisch Kochen leicht gemacht“ auf dem Ausbildungsplan. Die 14 Teilnehmer mussten alle 13 Gerichte selbst anrichten, wobei die Frauen des Fachreferates 11 – „Frauenarbeit“ fachmännisch mit Rat und Tat zur Seite standen. Am Ende der knapp vierstündigen Anricht- und Kochzeit standen als Vorspeisen eine Paprika-Rahm-Suppe, Capresse, eine Gemüseplatte und verschiedene Salate auf dem Büfett.

Als Hauptspeise wurden Spagetti, verschiedene Nudelgerichte, Putenschnitzel mit verschiedenen Soßen serviert. Stracciatella Creme und Tiramisu bildeten den Nachtisch des erstmalig durchgeführten Kochkurses. Eine festlich gedeckte und selbst dekorierte Tafel bildete das gewisse Ambiente für den Abend.

Fachreferatsleiterin Karin Maier zeigte sich mit ihren Fachreferatsdamen zufrieden über den Verlauf der Veranstaltung. Alle Gerichte haben sehr gut gemundet und die Kochaktion ist ohne große Pannen und Verletzungen über die Bühne gegangen. Auch KBR Karl-Heinz Ostheimer konnte sich von den Kochkünsten überzeugen und bestätigte eine gute Auswahl der Menus, sowie deren Geschmack. **Jochen Kümmel, BFV Ufr., FR 6**

Erstmals in Main-Spessart vier Frauen für 25-jährige Aktive Dienstzeit geehrt

Mit einer Landkreis weiten, möglicherweise sogar unterfränkischen Premiere konnte der Inspektions-Ehrentag der Feuerwehren für den Bereich Gemünden im März aufwarten: Zum ersten Mal konnte Landrat Armin Grein vier Floriansjüngerinnen das staatliche Ehrenzeichen für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst überreichen.

Vor einem Vierteljahrhundert traten Rita Weis, Margot Kunkel, Hilde Interwies und Irene Werner in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Rengersbrunn. Oftmals von vielen männlichen Wehrleuten belächelt, stand das weibliche Kleeblatt im Laufe der Jahre „seinen Mann“. Margot Kunkel besuchte sogar als erste Frau in Unterfranken Lehrgänge an der Staatlichen Feuerweherschule in Würzburg. Noch heute ist sie als Schiedsrichterin bei Leistungsprüfungen aktiv.

Herbert Hausmann, KFV MSP, FR 6 - "Öffentlichkeitsarbeit"

Gefahrgutausbildung im Landkreis Main-Spessart angelaufen

Das Alarmierungs- und Einsatzkonzept für Gefahrguteinsätze der Kreisbrandinspektion Main-Spessart wird in diesem Jahr in vier Tagesseminare allen Führungsdienstgraden des Kreises vorgestellt und stellt einen ersten Einstieg in eine breitere Gefahrgutausbildung.

Eine Schlüsselrolle im Gefahrgutkonzept spielt der Gerätewagen-Gefahrgut (GW-G) der Werkfeuerwehr Mannesmann Rexroth aus Lohr. Dieses Fahrzeug ist speziell für Gefahrgut- und Umweltschutzeinsätze konzipiert und rückt auch über die Werksgrenzen hinaus in den Landkreis aus. „Vor wenigen Jahren mußte noch der Gerätewagen-Gefahrgut der Berufsfeuerwehr Würzburg oder der Feuerwehr Aschaffenburg anrücken“, erläuterte KBR Gerhard Kümmel die jetzt verkürzte Anfahrtszeit des Spezialfahrzeuges. „Jetzt steht uns der GW-G mit kompetentem und sachkundigem Einsatzpersonal der Werkfeuerwehr zur Verfügung das die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren hervorragend ergänzt“, so Kümmel weiter.

In den Bereichen Lohr, Gemünden und Marktheidenfeld bildet der Gefahrgut-Zug der Werkfeuerwehr Mannesmann Rexroth zusammen mit der jeweiligen Stützpunktwehr (Lohr, Gemünden oder Marktheidenfeld) und der örtlich zuständigen Wehr den ersten Abmarsch. Je nach Bereich stehen weitere Kräfte mit Chemieschutzausrüstung zur Verfügung. Sollte sich die Schadenslage zu einer Größeren ausbreiten, bildet der Gefahrgutzug der Berufsfeuerwehr Würzburg zusammen mit einer weiteren Stützpunktwehr den zweiten Zug. Im Bereich Karlstadt ist es umgekehrt, die BF Würzburg bildet den ersten Zug, Rexroth den zweiten Gefahrgutzug.

Die Fortbildung beinhaltet die Kennzeichnung, Einsatztaktik, Umgang mit Nachschlagewerken und die Beladung des GW-G.

Jochen Kümmel, BFV Ufr., FR 6 - "Öffentlichkeitsarbeit"

Landrat: Kein Geld an Sozialversicherungen

Kreis Aschaffenburg - In der Auseinandersetzung zwischen Kommunen und Krankenkassen zur Sozialversicherungspflicht der Aufwandsentschädigungen für Feuerwehrleute will der Kreis auf Konfrontationskurs gehen. Ab sofort werde das Landratsamt keine Beiträge mehr abführen und die Entschädigungen wie bisher in voller Höhe an die Empfänger auszahlen, erklärte Landrat Roland Eller.

Unter den Führungskräften der Wehren im Kreis und innerhalb der Kreisbrandinspektion hat die neue „Gesetzesinterpretation“ durch die Kassen seit erhebliche Unruhe ausgelöst. Nach einer Absprache auf der Ebene der bayerischen Landkreise will Aschaffenburg die Vorreiterrolle im Freistaat übernehmen und sich den Ansprüchen der Versicherer entgegenstellen. In einem Rundschreiben werden auch die Gemeinden aufgerufen, Beitragsforderungen nicht mehr nachzugeben. Nötigenfalls sei der Kreis bereit, einen Rechtsstreit durchzukämpfen, stellte Eller klar.
Main-Echo vom 8. Mai 2000

Dienstältester Kommandant von Bayern verabschiedet



Ernst Pscheidl wurde nach 30jähriger Tätigkeit als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Holzkirchen von seinem Amt verabschiedet. Bürgermeister Klaus Beck und die Feuerwehr Holzkirchen hatten zu einem festlichen Abend in den Schulungsraum eingeladen.

Ernst Pscheidl wurde am 10. Juni 1944 in Bezdekau/Böhmerwald geboren. Er trat am 1. Juli 1962 in den aktiven Dienst und hat während dieser Zeit alle Leistungsprüfungen bis zur Endstufe abgelegt. Am 14. März 1970 wurde er mit 26 Jahren zum damals jüngsten Kommandanten im Landkreis gewählt.

Neben seiner Einsatzfähigkeit stehen in seiner Bilanz der Neubau des Gerätehauses, die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges, die Gründung einer Jugendgruppe und die Ausrichtung von Feuerwehrfestlichkeiten.

Bürgermeister Beck bezeichnete Pscheidl als einen Mann mit Ehrgeiz und Fleiß zum Lernen, als eine hervorragende Führungspersönlichkeit mit großen menschlichen Qualitäten. Als Zeichen des Dankes überreichte er Ernst Pscheidl ein aus Holz gefertigtes Bild, das Holzkirchen mit Pscheidls Haus und dem Heiligen Florian Florian zeigt.

Kreisbrandrat Heinz Geißler betonte, dass es in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit sei, dass ein Mensch wie Ernst Pscheidl sich als Kommandant 30 Jahre lang für die Allgemeinheit einsetzt und darüber hinaus noch Führungsaufgaben übernimmt. Für seine Verdienste zeichnete er Ernst Pscheidl mit dem Bayerischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber des Landesfeuerwehrverbandes Bayern aus.

KBR Heinz Geisler, BFV Ufr., Schatzmeister

Die Feuerwehr-Aktionswoche 2000
vom 22. September bis 1. Oktober 2000

Internet / Neue Medien

Newsticker-Registrierungen weiter steigend

Die Newsticker-Anmeldungen des Bezirksfeuerwehrverband (BFV) Unterfranken und des Kreisfeuerwehrverband (KFV) Main-Spessart sind seit der letzten Ausgabe um 35 Prozent auf 230 E-Mail-User gestiegen. „Die Werbung hat sich gelohnt, aber bei rund 1000 Feuerwehren in Unterfranken noch ausbaufähig“, meinte Jochen Kümmel, Newsticker-Verantwortlicher des BFV.

Auch die Anzahl der Newsticker die in diesem Jahr zu aktuellen Angelegenheiten der Feuerwehren erschienen sind, kann sich sehen lassen. Der BFV Unterfranken gab via E-Mail-Newsticker 38 und der Kreisfeuerwehrverband Main-Spessart sieben Mitteilungen heraus, was in der Summe 9450 E-Mails (bei durchschnittlich 210 E-Mail-User) ergibt. Insgesamt sind mittlerweile 230 E-Mail-User registriert.

Interessenten können den E-Mail-Newsticker mit einer Mail an Mail an kfv-msp@bnmsp.de mit dem Betreff **subscribe bfv-news-ticker** abonnieren. Der Mail verfügen Sie bitte noch die Feuerwehr für die Sie tätig sind, den Landkreis, Ihre Funktion und Ihren Namen an. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Angedacht ist zur Zeit den Newsticker allen Mitgliedsverbänden im BFV Unterfranken zur Informationsverbreitung anzubieten. Ein entsprechendes Verteilermodell soll erarbeitet werden.

Jochen Kümmel, BFV Ufr., FR 6 - "Öffentlichkeitsarbeit"

Live aus dem Internet

Eine Gegenüberstellung der alten und neuen Feuerbeschauverordnung hat die Berufsfeuerwehr Würzburg herausgegeben. Die Ausarbeitung hat elf Seiten und würden abgedruckt allerdings den Rahmen des Infoltern sprengen. Interessierte können die Synopse auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Bayern unter der Adresse <http://lfv-bayern.de/download.htm> heruntergeladen oder beim BFV-Fachreferat „Öffentlichkeitsarbeit“ anfordern.

Desweiteren finden Sie seit kurzem verschiedene Ausarbeitungen, Merk- und Foliensätze zur seit 1. April geänderten Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ auf der Homepage des LFV. Die Adresse lautet: <http://lfv-bayern.de/download.htm>.

Jugendarbeit

Arbeitstagung Wettbewerbe/Leistungsspanne

Am 7. April fand im Feuerwehrgerätehaus Veitshöchheim eine Arbeitstagung zum Thema Wettbewerbe/Leistungsspannen statt. Eingeladen hierzu hatte der Fachbereichsleiter Wettbewerbe der Bezirksjugendfeuerwehr Unterfranken, Manfred Antoni aus Lohr.

An der Tagung nahm auch Herrmann Schreck (Weidenberg), Fachbereichsleiter Wettbewerbe der Landesjugendfeuerwehr Bayern teil. Manfred Antoni zeigte sich enttäuscht über die mehr als mangelhafte Teilnahme. Die acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren an diesem Abend die grundlegenden Neuerungen bei der Abnahme der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr. Die Neuerungen werden in einem der nächsten Infoltern veröffentlicht.
Peter Nies, BFV Ufr., FR 6

Jugendleistungsspange der Jugendfeuerwehren Aschaffenburg und Main-Spessart

Gemeinsam legten die Jugendfeuerwehren Aschaffenburg und Main-Spessart die Jugendleistungsspange am 20. Mai 2000 in Marktheidenfeld ab. Die drei Jugendgruppen aus Dettingen, Karlstadt und Kreuzwertheim meisterten die gestellten Aufgaben mit Bravour und bestanden die Prüfung mit Erfolg.

Kreisjugendwart Manfred Antoni und Kreisjugendwart Otto Hofmann bedauerten, daß nur drei Gruppen aus beiden Landkreisen teilnahmen. Abnahmeprimiere hatte Michael Kiesel (KJFW Lkr. Bad Kissingen), der als Abnahmeberechtigter fungierte.

Die gemeinsame Abnahme der Leistungsspange beider Landkreise war mittlerweile schon die Dritte und hat sich bewährt. So kommt ein Kommunikationsaustausch bis über die Landkreisgrenzen unter den Teilnehmer zu stande.

Jochen Kümmel, BFV Ufr., FR 6 - "Öffentlichkeitsarbeit"

Jugendwartfortbildung 2000

Einmal im Jahr treffen sich die Verantwortlichen für die Jugendarbeit der Feuerwehren im Landkreis Main-Spessart zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Die Neuerungen der Leistungsprüfung, die seit 1. April nur noch in neuer Form abgelegt werden kann, wurde vorgestellt. Auch Änderungen im Staffeltbewerb geben nun älteren Gruppen eine bessere Chance zu gewinnen. Eine korrekte und fehlerfreie Demonstration bot den Seminarteilnehmern die Jugendgruppe der Feuerwehr Gemünden, die den Staffeltbewerb im September '99 gewinnen konnte.

Einen besonderen Stellenwert wurde in einem Rhetorikteil auf die freie Rede gelegt. Jochen Kümmel stellt in seinem Referat heraus, wie wichtig es ist auch als Jugendfeuerwehrwart die freie Rede zu beherrschen, um die Jugendarbeit nach innen und außen präsentieren zu können. Aus zehn unterschiedlichen Anlässen der Jugendfeuerwehr mussten die rund 60 Teilnehmer eine freie Rede ausarbeiten und diese in Gruppen vortragen. Mit einer Selbst- und Gruppenkritik konnten die Redner wertvolle Anregungen mit nach Hause nehmen.

Ein neues Konzept für die Brandschutzerziehung in Form eines Brandschutzerziehungskoffers stellte der Leiter des Fachbereiches 14 im Landesfeuerwehrverbandes Bayern, Herbert Steiner vor. Der neue Brandschutzkoffer beinhaltet eine Vielzahl pädagogisch begleitende Lern- und Maßnahmenvorschläge und soll ein zur Wirklichkeit angepasstes Verhältnis zum Feuer vermitteln. Mit Ausarbeitungen für Kindergarten, Grundschule und später die Hauptschulen, einer Klappmaulpuppe, einer Telefonanlage, Equickment für praktische Versuche, Bücher und Tonträgern beinhaltet der neue Brandschutzerziehungskoffer des LFV in kompakter Form alles was man für den Einsatz in Kindergarten und Schule benötigt. Kreisbrandrat Gerhard Kümmel bestätigte dem Leiter des Fachbereiches Brandschutzerziehung im LFV Herbert Steiner eine ausgezeichnete Arbeit bei der Umsetzung Brände durch den sorglosen Umgang mit dem Feuer durch Kinderhände zu vermeiden.

Jochen Kümmel, BFV Ufr., FR 6 - "Öffentlichkeitsarbeit"

Personelles

Im Bereich der Jugend haben sich Änderungen ergeben. Der neue Kreisjugendwart des Landkreises Miltenberg ist nun KBM Jürgen Kempf aus Röllbach. Im Landkreis Kitzingen zeigt sich Sven Appold aus Marktsteff für die Jugendarbeit im Kreis verantwortlich.

Wir stellen vor ...

Zum 1. April 2000 ging Dr. Franz Vogt in den wohlverdienten Ruhestand. Wir stellen ihnen heute seinen Nachfolger Dr. Paul Beinhofer und in den nächsten Ausgaben seine Stellvertreterin Frau Heidrun Piwernetz vor.

Regierungspräsidenten

Dr. Paul Beinhofer

1953 in München geboren
verheiratet, zwei Söhne



Lebenslauf:

Nach dem Abitur 1972 Grundwehrdienst bei der Luftwaffe. Danach Studium der Rechtswissenschaften in München.

1980 Eintritt Regierung von Oberbayern im Sachgebiet Öffentliche Sicherheit und Ordnung.

Von 1981 bis 1984 in verschiedenen Sachgebieten im Bayerischen Staatsministerium des Inneren tätig. 1981 Promotion zum Dr. jur. an der Universität München. Lehrbeauftragter für Verwaltungsrecht an der TU München.

Von 1984 bis 1986 juristischer Staatsbeamter am Landratsamt Fürstenfeldbruck.

1986 bis 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Bundesverfassungsrichter Dr. Otto Seidl in Karlsruhe.

1989 bis 1991 Leiter Sachgebiet Umweltrecht und Abfallwirtschaft der Regierung von Oberbayern.

1991 bis 1997 Leiter Sachgebiet "Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung" im Bayerischen Staatsministerium des Inneren als Ministerialrat.

1997 bis 2000 Regierungsvizepräsident der Oberpfalz mit Lehrauftrag an der Juristischen Fakultät der UNI Regensburg.

Seit Frühjahr 2000 Regierungspräsident der Regierung von Unterfranken.

Die Spitze der Bezirksjugendfeuerwehr

Der Kassier

Wolfgang Albert

Kassier der
Bezirksjugendfeuerwehr
Unterfranken



Stadtjugendwart Schweinfurt
44 Jahre
2 Kinder

1988 Eintritt in die Feuerwehr Schweinfurt
1989 Jugendfeuerwehrwart FF. Schweinfurt
1992 stellv. Stadtjugendfeuerwehrwart, dann
Stadtjugendfeuerwehrwart
seit Nov. 99 Kassier der Bezirksjugendfeuerwehr Ufr.

Termine

- 01.06. Landkreis Main-Spessart / FF. Rechtenbach**
Vatertagsfest am Feuerwehrgerätehaus
- 03.06. Landkreis Main-Spessart / Lohr**
Rechts- und Versicherungsfragen in der Jgd.-arbeit
- 03.06. Landkreis Rhön-Grabfeld**
125jähriges Gründungsfest der FF Nordheim
- 03.06.- Landkreis Aschaffenburg**
04.06. 25 Jahre Jugendfeuerwehr Hofstädten
- 09.06.- Landkreis Miltenberg**
12.06. 125jähriges Gründungsfest der FF Altenbuch
- 09.06.- Landkreis Miltenberg**
13.06. Zeltlager der Jugendfeuerwehr in Sulzbach / Main
- 10.06.- Landkreis Main-Spessart**
12.06. 130jähriges Gründungsfest der FF. Karlburg
- 11.06. Landkreis Würzburg**
Feuerwehrfest in Veitshöchheim
- 15.06.- Landkreis Würzburg**
18.06. Kreisjugendzeltlager in Neubrunn
- 16.06.- Landkreis Miltenberg**
19.06. 120jähriges Gründungsfest der FF Richelbach
- 16.06.- Landkreis Haßberge**
19.06. 125jähriges Gründungsfest der FF Gleusdorf
- 16.06.- Landkreis Rhön-Grabfeld**
19.06. 125jähriges Gründungsfest der FF Althausen
- 16.06.- Landkreis Main-Spessart**
18.06. 125jähriges Gründungsfest der FF Homburg
- 16.06.- Landkreis Main-Spessart**
19.06. 125jähriges Gründungsfest der FF Karsbach
- 17.06.- Landkreis Aschaffenburg**
18.06. 111jähriges Gründungsfest der FF Jakobsthal (Florianstag)
- 17.06.- Landkreis Main-Spessart**
18.06. 125jähriges Gründungsfest der FF Burgsinn
- 20.06.- INTERSCHUTZ - Der Rote Hahn / Augsburg**
25.06. und **27. Deutscher Feuerwehrtag**
- 22.06.- Landkreis Main-Spessart / Dettler**
25.06. Kreisjugendzeltlager in Dettler
- 23.06.- Landkreis Aschaffenburg**
25.06. 125jähriges Gründungsfest der FF Mömbris
- 23.06.- Landkreis Main Spessart**
26.06. Feuerwehrfest der FF Altbessingen
- 24.06.- Landkreis Main Spessart**
25.06. Grillfest der FF Trennfeld
- 25.06. Landkreis Würzburg**
Feuerwehrfest: FF Burggrumbach
- 25.06.. Landkreis Würzburg**
Feuerwehrfest: FF Tauberrettersheim
- 30.06.- Landkreis Main-Spessart**
02.07. 125jähriges Gründungsfest der FF Kreuzwertheim
- 30.06.- Landkreis Aschaffenburg**
02.07. 125jähriges Gründungsfest der FF Rothenbuch
- 30.06. Landkreis Würzburg**
Festkommers FF. Riedenberg
- 01.07. Landkreis Rhön-Grabfeld / Wülfershausen**
Wettbewerb um den Feuerwehrpokal
- 01.07.- Landkreis Miltenberg / Boxbrunn**
03.07. Dreiländertreffen verbunden mit dem 100jähriges Gründungsfest der FF Boxbrunn
- 01.07.- Landkreis Aschaffenburg**
03.07. 125jähriges Gründungsfest der FF Hösbach
- 02.07. Landkreis Main-Spessart / Stetten**
Kommandantendienstversammlung
- 07.07.- Landkreis Rhön-Grabfeld**
09.07. 125jähriges Gründungsfest der FF Sandberg
- 07.07.- Landkreis Main Spessart**
10.07. 100jähriges Gründungsfest der FF Bischbrunn
- 08.07.- Landkreis Aschaffenburg**
10.07. 125jähriges Gründungsfest der FF Sailauf
- 07.07.- Landkreis Miltenberg (Kreisfeuerwehrfest)**
10.07. 120jähriges Gründungsfest der FF Großwallstadt
- 08.07. Landkreis Würzburg**
Festkommers FF Gerbrunn
- 12.07. Landkreis Main-Spessart / Eußenheim**
Kreisjugendausschuss-Sitzung
- 14.07.- Landkreis Aschaffenburg**
17.07. 125jähriges Gründungsfest der FF Laufach
- 14.07.- Landkreis Miltenberg**
17.07. 125jähriges Gründungsfest der FF Reistenhausen
- 21.07. Landkreis Main-Spessart / Karlstadt**
24.07. Stadtfest mit Beteiligung der JF Karlstadt
- 22.07. Landkreis Würzburg / Güntersleben**
Abnahme Deutsche Jugendleistungsspanne
- 22.07.- Landkreis Rhön-Grabfeld**
23.07. 125jähriges Gründungsfest der FF Sondernau
- 22.07.- Landkreis Main-Spessart / Roden**
23.07. Einweihungsfest
- 29.07. Landkreis Main-Spessart / Frammersbach**
Jugendwandertag der Jugendfeuerwehr

Änderungen vorbehalten!

Impressum:

Herausgeber:

Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.

Vorsitzender: Georg Seufert, Kreisbrandrat
Oberspiesheimer Straße 9, 97509 Kolitzheim
Telefon: (09723) 1454 ; Fax: (09723) 930305

Verantwortlich für den Inhalt:

stellv. BFV-Vorsitzender:
Dipl.-Ing. (FH) Franz-Josef Hench, Brandoberrat
Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg
Hofstallstraße 3, 97070 Würzburg
Telefon: (0931) 309060 ; Fax: (0931) 3090639

Layout und Redaktion:

Fachreferat 6 "Öffentlichkeitsarbeit"

Fachreferatsleiter Herbert Steiner, Brandmeister
Breite Straße 54, 63762 Großostheim
Telefon: (06026) 995486 ; Telefax: (06026) 995488 (privat)
Telefon: (06026) 948261 ; Telefax: (06026) 948260 (i.D.)
E-Mail: Herbert.Steiner@t-online.de

Jochen Kümmel	KFV Main-Spessart
Walter Fleckenstein	SFV Aschaffenburg
Gerhard Möldner	SFV Würzburg
Peter Nies	KFV Miltenberg